Schwerter Zeitung

Regelmäßige Beilagen: Schwerter Hausfrau und Mutter. Aus dem Reiche der Mode. Heimatblätter u Lustiges Allerlei. Kinderzeitung Unser Blatt u Unterhaltungs-u. Romanbeilage u Spiel, Sport und Turnen. u Filmkritik. Kunst u. Wissen. u Gartenratschläge.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger
Schwerter Volkszeitung
Schwerter Volksblatt

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Westhofener Zeitung
Aplerbecker Zeitung
Langscheder Zeitung
Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint werktäglich. u Hauptgeschäftsstelle, Druck und Verlag: Carl Braus. Telegr. Adr.: Braus, Schwerteruhr. Tel. 62. Postscheck: Dortmund 2852
Verantwortliche Schriftleitung: Karl Richter in Schwerte. Tel. 62.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 110 — Samstag, 12. Mai 1923 — 56. Jahrgang

Zum Geleit.

Willst du dir ein hübsches Leben zimmern,
Mußt dich ums Vergang'ne nicht bekümmern.
Das Wenigste muß dich verdrießen,
Mußt stets die Gegenwart genießen,
Besonders keinen Menschen hassen
Und die Zukunft Gott überlassen.

Neueste politische Nachrichten.

General Degoutte hat eine Verfügung erlassen, durch die alle Bestände an Koks oder Nebenerzeugnissen der Kohle zugunsten der alliierten Mächte gesperrt werden.

*

Die französische Kammer sprach Poincaree mit 498 gegen 76 Stimmen ihr Vertrauen aus und vertagte die Interpellation über die äußere Politik, dem Antrage der Regierung entsprechend.

*

Die deutsche Reichsregierung hat in einer Note gegen das Urteil von Werden Einspruch erhoben.

*

Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat für die Ruhrhilfe weitere 200 000 Mark gezeichnet.

*

Der stellv. Regierungspräsident Oberregierungsrat Dr. Lutterbeck hat an den kommand. General Denvignes ein Schreiben gerichtet, mit dem Ausdruck der bestimmten Erwartung, daß in der Revision das Recht wieder hergestellt und der deutschen Bevölkerung Genugtuung gegeben wird.

*

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß die Verordnung der Rheinlandkommission Nr. 167, bei der es sich um eine Einführung eines Paßzwanges bei der Ein- und Ausreise handelt, wie alle übrigen Ordonanzen nur für das altbesetzte Gebiet gilt.

*

Der französische Kommissar in den Rheinlanden hat den Delegierten der Rheinlandkommission in der Pfalz, General de Metz, angewiesen, jeden Passierschein für bayrische Beamte zu verweigern.

*

Der englische Kreisdelegierte in Köln hat offiziell mitgeteilt, daß das Inkrafttreten der Ordonanz über den Paßzwang für die englische Zone für einige Tage aufgeschoben ist.

*

Nach einer Mitteilung des Reuterschen Büros ist die Antwort der englischen Regierung auf die deutsche Note über die Reparationen noch nicht festgestellt.

*

In Basel hat am 10. Mai eine Konferenz zwischen deutschen und französischen Pazifisten über die Ruhrfrage begonnen. Deutscherseits nehmen an der Besprechung teil Professor Quidde, v. Gerlach, Graf Keßler und zwei weitere pazifistische Vertreter aus dem Ruhrgebiet.

*

Der König und die Königin von England sind am Montag in Rom eingetroffen. Der König unterhielt sich eingehend mit Mussolini.

*

Marschall Foch ist nach Posen abgereist, wo er den Manövern des Posener Korps in der Umgegend von Posen beiwohnt.

*

Nach einer Posener Meldung der „Daily Mail" schlief Feldmarschall Foch in der Nacht von Montag auf Dienstag in einem Schlafzimmer des Schlosses, das Kaiser Wilhelm in Posen erbaut hatte.

*

Der Präsident des Völkerbundes, der englische Unterrichtsminister Edward Wood, berief die Vollversammlung des Völkerbundes auf den 3. September nach Genf ein.

*

Gegen die Werdener Schandurteile.

Eine Kundgebung der Reichsregierung.

In einer amtlichen Kundgebung der Reichsregierung heißt es:

In unerhörter Vertauschung der Rollen haben die Verbrecher über ihre eigenen Opfer zu Gericht gesessen und ein Urteil gesprochen, das die erste Untat durch eine zweite verdecken soll. Ein Gricht, das kein Gericht ist, weil es keine Spur von Recht hat, auf deutschem Boden Recht zur sprechen, hat ein Urteil gefällt, das kein Urteil ist, sondern reine Gewalttat. Nicht die Mörder der 14 deutschen Arbeiter, die am Karsamstag dem französischen Militarismus schuldlos zum Opfer fielen, hat die französische Militärjustiz verurteilt, sondern zehn ehrenhafte, vaterlandsliebende deutsche Bürger, Männer, die nicht einmal an der friedlichen Demonstration der Kruppar beiter gegen den militärischen Raubüberfall auf ihre Arbeitsstätten beteiligt waren, sind mit maßlosen Strafen belegt worden.

Mit einem Schrei des Entsetzens wird dieses Schreckensurteil in Deutschland aufgenommen werden, mit einem Schrei der Empörung muß es in der ganzen Welt, wo nicht das Gefühl für Menschlichkeit ausgestorben ist, zurückgewiesen werden. Nicht Recht zu finden galt es hier für das französische Militärgericht, sondern sich in den Dienst machthungriger Gewaltpolitiker zu stellen. Die französische Justiz hat sich damit unverhüllt

zur Dirne des französischen Militarismus

erniedrigt. Die Richter haben sich selbst verurteilt, und niemand wird ihnen den Platz am Pranger neiden, auf den sie sich selbst gestellt haben.

Ruhrgebiet und Rheinland werden — des sind wir gewiß — auch diesem beispiellosem Terror ihrer Peiniger nicht erliegen, sondern in gleicher Treue und Opferwilligkeit, die bisher alle Schichten der Bevölkerung an den Tag gelegt haben, ausharren, bis Recht wieder Recht geworden ist.

*

Protest des Reichstages.

Sitzung des Reichstages am 9. Mai 1923

Präsident Löbe eröffnet die Sitzung mit einer von den Abgeordneten stehend angehörten Protesterklärung gegen die Werdener

Schreckensurteile.

Es heißt darin: Landfremde militärische Richter haben den Versuch gemacht, den Mord an den Essener Arbeitern zu verhüllen dadurch, daß sie die deutschen Landsleute der Ermordeten zu jahrzehntelangem Kerker verurteilten. Ich beneide diese Männer um ihr richterliches Urteil nicht. Sittlich wollen wir mit ihnen nicht darüber rechten, aber ich beklage den Haß, der damit von neuem zwischen zwei Völkern gesät wird (sehr richtig!), der immer tiefer wird, vielleicht — wie der Verteidiger dieses Prozesses das ausgeführt hat — gegen den Willen eines großen Teiles des französischen Volkes, sicher aber aber mit der bewußten Absicht der derzeitigen Machthaber.

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

Der Antrag Dr. Quatz (D. Vp.) auf Verlängerung des Ruhrnotgesetzes gegen Wucher usw. bis zum 31. Oktober 1923 wird in dritter Lesung angenommen.

Die zweite Lesung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums wird darauf fortgesetzt in Verbindung mit der Interpellation der Mittelparteien über den Marksturz.

Abg. Lange-Hegermann (Ztr.) begründet ein von seiner Fraktion beantragtes Initiativgesetz, welches die Vorauszahlung auf die Einkommen- und die Körperschaftssteuer auf den zehnfachen Betrag dessen festsetzen will, was für 1922 veranlagt wird. Er begründet ferner die Interpellation über die Gründe des Marksturzes und die Absichten der Regierung für die Zukunft. Die Reichsbank scheine nicht besonders geschickt operiert zu haben.

Abg. Lambach (Dntl.) hält die Suche nach Schuldigen für die Unterbrechung der Markstützungsaktion für unzweckmäßig. Richtiger sei es, entschlossene Maßnahmen für die Zukunft zu treffen.

Abg. Dauch (D. Vp.) lehnt die Abwälzung der Ruhrkosten auf einige Wenige ab. Das Steigen der Preise bei Verteuerung des Dollars sei unvermeidlich. Wir seien eigentlich gar nicht mehr konkurrenzfähig. Devisen könne man nur schaffen durch eine starke Ausfuhr, die aber bei uns durch Abgaben gehemmt werde.

Abg. Dr. Fischer-Köln (Dem.) hält die künstliche Markstützung für verfehlt, aber in der jetzigen Not müsse man auch mit diesem Mittel sich abfinden.

Abg. Böhm (Bayr. Volksp.) nennt die Markstabilisierung eine Frage des Kredits und der Zahlungsbilanz.

Reichsfinanzminister Dr. Hermes: Nach den neuen Verordnungen ist die Reichsbank in der Lage, jederzeit und bei jedermann über vorhandene Bestände Aufklärung zu verlangen und unwirtschaftlich erworbene Devisenbestände an sich zu ziehen. Es wird sich künftig ein klareres Bild über den Börsenhandel ergeben. Die Gesamtstützungsaktion war richtig eingeleitet. Reichsregierung und Reichsbank werden es auch in Zukunft an nichts fehlen lassen zur weiteren Stützung der Mark.

Abg. Fröhlich (Komm.) bemängelt es, daß die Minister immer den Saal verlassen, wenn die Kommunisten beginnen.

Danach vertagt sich das Haus. Schluß nach 7 Uhr.

*

Zwei Proteste des Landtagspräsidenten.

Sitzung des Preuß. Landtages am 9. Mai.

Präsident Leinert eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 40 Minuten mit einer Ansprache, in der er des Urteils gedachte, das von den französischen Kriegsgerichten gefällt worgen ist. Die Täter selbst haben das Gericht gebildet, das Urteil war vorgeschrieben, weil die Freisprechung der Mörder an deutschen Arbeitern vor aller Welt klargestellt werden sollte als eine französische Rechtsmaßnahme. Wir haben

mit großer Empörung

von dem Urteil Kenntnis genommen, das kein Ruhmesblatt für Frankreich und Belgien ist. Ich stelle fest, daß der Landtag im Gefühl der Empörung und mit lebhafter Anteilnahme an allen denjenigen, die unter dem Ruhreinbruch zu leiden haben, mit mir vollständig einig ist. (Lebhafter allseitiger Beifall.)

Nachdem dann Abg. Dr. Eismann (Ztr) zum Haushalt des Kultusministeriums gesprochen hatte, nahm Präsident Leinert das Wort über das soeben zu seiner Kenntnis gelangte weitere

schwere Urteil in Mainz.

Etwa 15 Beamte des deutschen Eisenbahnerverbandes, Beamte der Eisenbahndirektion und weitere Vertreter der Eisenbahnerverbände sind verurteilt worden zu Strafen von 20, 8, 7 Jahren Gefängnis usw. Insgesamt sind am Montag und Dienstag 179 Jahre Gefängnis und viele Millionen von Geldstrafen verhängt worden. Der Präsident stellt fest, daß diese Schamlosigkeiten der Kriegsgerichte in Deutschland vom Preußischen Landtag mit der größten Empörung aufgenommen worden sind

Dann wird in der Beratung des Kultusetats fortgefahren.

Nachdem man die kirchenpolitische Aussprache zu Ende geführt hatte, wendete man sich dem Abschnitt über Lehrerbildungswesen, Schulaufsicht, Volksschulen, Volkshochschulen, Volksbüchereien usw. zu, wobei die üblichen Wünsche und Beschwerden vorgebracht wurden.

Die Weiterberatung des Kultusetats wurde schließlich vertagt. Außerdem: Einspruch gegen den Ausschuß der Kommunisten und kleine Vorlagen.

Schluß 6 Uhr.

*

Frau Krupp von Bohlen-Halbach.

Essen, 12. Mai. Frau Berta Krupp von Bohlen und Halbach, die von der Schuldlosigkeit ihres Gatten absolut überzeugt ist und nach den Zeugenaussagen ganz bestimmt mit seinem Freispruch gerechnet hatte, war bei der Nachricht von dem grausigen Urteil aufs tiefste bestürzt. Sie hat sich zum Besuche des Herrn von Bohlen und Halbach nach Düsseldorf begeben. Im Laufe der letzten beiden Tage trafen in Hügel hunderte von Telegrammen ein mit den Ausdrücken der Teilnahme und des Mitempfindens, sowie flammender Entrüstung über das unmenschliche Urteil.

Die Himmelfahrtswoche.

Die geheimnisvolle Schönheit des Himmelfahrtsfestes verklärt die Welt, der Zauber der Hoffnung auf eine bessere Zukunft umgibt die Seelen mit Maienglanz. Sollten sich die Menschen nicht vertragen können, wenn sich die Naturgewalten zur Erreichung höchster Vollkommenheit in der Schöpfernacht einigen? Es will, wie es scheint, in absehbarer Zeit noch nicht wieder zu einer idealen Verständigung der Nationen kommen, es macht schwere Mühe, einen Weg zu finden, der den Anfang einer neuen Friedensstraße darstellt.

*

Die deutsche Note vom 2. Mai hat Poincaree nicht veranlassen können, seinen Standpunkt zu verlassen. Poincaree will in keine Verhandlungen mit uns eintreten, bevor wir nicht den passiven Widerstand aufgegeben und damit unsere letzte Waffe aus den Händen gelegt haben; er will auf die Räumung des Ruhrgebiets nur in dem Maße eingehen, wie unsere Zahlungen erfolgen, bezeichnet die finanziellen Vorschläge als unannehmbar und die gebotenen Sicherheiten als zu unbestimmt. Dabei kommt es ihm gar nicht darauf an, die Dinge auf den Kopf zu stellen und mit kühner Stirn längst entkräftete Vorwürfe gegen uns zu wiederholen.

*

Großbritannien hat schon keinen Zweifel daran gelassen, daß es bereit ist, den Versuch zu machen, zu neuen Unterhandlungen mit der deutschen Reichsregierung zu schreiten. Die heutigen Vorschläge genügen noch nicht, aber Lord Curzon, der stellvertretende Ministerpräsident, will durch Besprechungen über Einzelheiten zu weiteren Resultaten zu kommen suchen. Er hat im Oberhaus, ebenso wie Baldwin im Unterhause, mit aller Deutlichkeit seiner Unzufriedenheit mit der Taktik Poincarees Ausdruck gegeben. Er hob dabei hervor, Frankreich dürfe sich nicht einbilden, allein (mit Belgien) im Namen aller Unterzeichner des Versailler Vertrages zu sprechen. Während aus Paris die von Deutschland angeregte internationale Kommission als nicht annehmbar bezeichnet wird, rühmen es gerade die Engländer, daß wir bereit sind, uns einem solchen Tribunal zu unterwerfen, das darüber entscheiden soll, welcher Betrag von uns entrichtet werden soll. Auch von der Ausdehnung der Besatzung an Rhein und Ruhr ist man in London, wie schon längst bekannt, nicht erbaut.

*

Die Verhandlungen in dem Prozeß gegen Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach und die Direktoren seiner Werke wegen der Ursachen des Massacres haben gezeigt, wie wenig angebracht die aufgestellten Beschuldigungen waren. Das hat freilich die französischen Mörder, die sich anmaßen, über deutsche Ehrenmänner zu Gericht zu sitzen, nicht gehindert, ein geradezu ungeheuerliches Urteil zu fällen, durch das sie die feige Mordtat von

Essen noch durch eine neue Schandtat übertrumpft haben. Die Schmach dieses Urteilsspruchs fällt auf seine Urheber zurück.

*

Zehr unliebsame Szenen gab es im preußischen Landtage mit den Kommunisten, die wegen Widersetzlichkeit auf Weisung des Präsidenten nach und nach fast restlos aus dem Saale entfernt werden mußten. Schön ist so etwas nicht, und unserem Ansehen in der Welt ist es ganz gewiß nicht dienlich.

*

Das englische Königspaar hat dem König und der Königin von Italien und dem Papste in Rom einen Besuch abgestattet. Die politische Freundschaft der beiden Staaten wurde in Trinksprüchen gefeiert. Um Sonderabmachungen kann es sich ja nicht handeln, aber in Paris wird man von einer Annäherung von Italien an England, die beide den französischen Standpunkt in der Ruhraktion nicht billigen, nicht erbaut sein. Beide Staaten halten auch Deutschland für dermaßen entwaffnet, daß Frankreich keines außerordentlichen Schutzes mehr bedarf.

Die bayrische Verordnung zum Schutze des Staates.

TU. München, 12. Mai. Die bayrische Regierung hat heute auf Grund des Artikels 48, Absatz 2 der Reichsverfassung und des § 64 der bayrischen Verfassungsurkunde eine aus 12 Paragraphen bestehende und sofort in Wirksamkeit tretende Verordnung erlassen, welche sich gegen verräterisches Zusammenarbeiten mit dem Feinde, gegen Versammlungsexzesse, gegen unerlaubte Flugzettelpropaganda, gegen Selbstschutzvereinigungen und gegen Vergehen durch die Presse wendet.

§ 1 der Verordnung bestimmt, daß ein Mensch, der vorsätzlich während der in Friedenszeit erfolgten Besetzung deutschen Gebietes durch eine feindliche Macht, dieser Macht Vorschub leistet, mit lebenslänglichem Zuchthaus oder mit Zuchthaus nicht unter 10 Jahren bestraft wird. Nach

§ 2 bedürfen Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel der Genehmigung.

§ 3 bestimmt, daß private Flugblätter oder Flugschriften nur mit Erlaubnis gedruckt, angeschlagen oder verbreitet werden dürfen. Die Ankündigung von Versammlungen und die Einladung dazu bedürfen nur die zur Bekanntgabe der Versammlung notwendigen Angaben tragen. In

§ 4 werden die Strafvorschriften für Uebertretungen festgesetzt. Mit Strafe bedroht wird, wer unwahre Behauptungen verbreitet, die geeignet sind, die staatlichen Einrichtungen verächtlich zu machen oder die Bevölkerung gegeneinander zu hetzen.

§ 6 behandelt Zeitungsverbote bei Zuwiderhandlungen.

§ 7 regelt die Zuständigkeit bei Entscheidungen. Nach

§ 8 wird mit Gefängnis bestraft, wer einer aufgelösten Versammlung angehört oder zu einer Neubildung unter anderem Namen auffordert.

Das Attentat von Lausanne.

Lausanne, 12. Mai. Gestern morgen wurde der Mörder Konradi vom Untersuchungsrichter verhört. Er wiederholte, daß er seine Familie in Rußland habe rächen wollen. Auf die Anfrage, welcher Organisation er angehöre, verweigerte er die Auskunft. Eine Spur der Polizei scheint nach Genf hinzuführen, von wo der Mörder gestern einen Feldbrief erhalten haben soll.

Aus Stadt und Land.

Schwerte, den 12. Mai 1923.

Erinnerungen.

1796: Auflösung der Republik Venedig nach 1359-jährigem Bestehen.
1845: Der Dichter Schlegel gest.
1881: Tunis wird Vasallenstaat von Frankreich.
13. Mai:
1808: Stiftung der Akademie der bildenden Künste in München.
1871: Der franz. Opernkomponist D. E. F. Auber gestorben.
1898: Inbetriebnahme der ersten Großgasmaschine in Hörde i. W. vor 25 Jahren. Ihr Schöpfer ist Wilhelm von Oechelhäuser.

*

„Exaudi."

Gott erhört Gebet! Dem oberflächlichen Menschen erscheint das zweifelhaft, ebenso dem Gottgelösten, in Sünden dahinlebenden Leichtsinnigen. Wieviel Segen verscherzen sich solche Leute, die sich selbst von Lebenskräften, Heilwirkungen und Gottesgaben ausschließen, Gottes Führungen mißachten und dann leeren Herzens bleiben. Der rechte Beter erlebt Erhörung, wird beglückt mit Heil und kann für viel Empfangenes danken. Dazu gehört freilich das kindlich glaubende Herz, der empfängliche Sinn, die demütige Stellung vor Gott, die bestimmte, kurze und klare Gebetsbitte. In Christus haben wir alle, als Erlöste, freien Zugang zu Gottes Gnade. Wo aber Vergebung der Sünde ist, kann auch frohes Bitten sein, gepaart mit dem Wunsch und der Zuversicht der göttlichen Erhörung. Und lehnt Gott scheinbar ab, dann schenkt er dafür Größeres, Besseres, Heilbringenderes. Leer geht der ernste Beter nie aus. Vor uns liegt der Sonntag Exaudi, dessen Name bezeugt: Gott erhört! — Wir wären törichte Menschen, wenn wir den uns zugedachten geistlichen Gewinn anderen überließen und nicht selbst zugreifen.

*

** **Eine neue Wärmewelle in Sicht.** Die nach der großen Hitze und den zahlreichen Gewittern in weiten Teilen Deutschlands eingetretene Abkühlung war nicht erheblich. Mit Ausnahme des Küstengebietes überschritten die Temperaturen, die sich bis zu 32 Grad Wärme erhoben hatten, auch jetzt immer noch die normalen Werte, und allein im äußersten Nordosten des Landes, wo am Montag das Quecksilber nach einem Gewitter bis auf 5 Grad Wärme sank, ist es wieder recht kühl. Dagegen dauert in Süddeutschland die Sommerhitze fort; unter dem Einfluß eines im Alpengebiet lagernden Hochs übersteigen die Temperaturen dort allgemein 25 Grad Wärme. Da von den Britischen Inseln gleichsfalls wieder hoher Luftdruck ostwärts vordringt, und da diesem Maximum von der Biskayasee schon wieder eine Depression folgt, so wird sich erneut von Westen und Süden her eine starke Wärmewelle über Mitteleuropa ausbreiten.

** **Eröffnung der Badesaison.** Wie eine heutige Bekanntgabe sagt, kann ab 15. Mai die Vereinsbadeanstalt am Schützenhof wieder benutzt werden. Auch die Uebungsstunden des Schwimmvereins beginnen wieder. Baden ohne Aufsicht ist strafbar.

** **Der Ankauf von Reichssilbermünzen** durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 7. Mai ab bis auf weiteres zum 2000fachen Betrage des Nennwertes.

** **Geldstrafen und Zwangsvollstreckung gegen Krankenkassen.** Für die Verteilung der Gemeinlast bei Krankenkassen hat der Reichsarbeitsminister eine besondere Anweisung erlassen. Die Kassen müssen die anzurechnenden Beträge jedes Vierteljahr einreichen. Sind endgültige Angaben nicht möglich, so ist sorgfältig zu schätzen und der Unterschied nachher auszugleichen. Die Abrechnungsstelle kann Kassenvorständen, die die Einreichung der Nachweisung verzögern oder unterlassen, eine Geldstrafe bis zu 10 000 Mark auferlegen. Die Rechnungsstelle teilt dann die Beträge mit, die anderen Kassen zu erstatten sind. Gegen die Verteilung ist die Beschwerde an die oberste Verwaltungsbehörde zulässig; sie entscheidet endgültig. Werden die Beträge nicht rechtzeitig abgeführt, so leitet das Oberversicherungsamt auf Antrag der empfangsberechtigten Kasse die Zwangsbeitreibung ein. Es kann dem säumigen Kassenvorstand abermals eine Geldstrafe bis zu 10 000 Mark auferlegt werden.

** **Sehr wichtig! Betrifft Ausweise.** Alle Arbeiter, die im besetzten Ruhrgebiete arbeiten und im unbesetzten Deutschland wohnen, haben sich so schnell wie möglich mit einem Ausweis zu versehen, der Lichtbild und die Arbeitsstätte (Zeche, Fabrik, oder sonst den Ort, wo sie beschäftigt werden) trägt, da andernfalls alle Arbeiter von den Posten zurückgewiesen werden.

** **Mittelstandskundgebung.** In der am 6. Mai stattgefundenen Mittelstandskundgebung der deutsch-dem. Partei, über die wir schon berichteten, wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Die heute in Schwerte aus dem besetzten und unbesetzten Gebiet zahlreich versammelten Gewerbetreibenden des selbständigen Handwerks und Kleinhandels sowie die Angehörigen des übrigen Mittelstandes erwarten, daß die Reichsregierung den Existenznöten des Mittelstandes ihre gesteigerte Aufmerksamkeit schenkt und überall mit größter Beschleunigung und tatkräftig eingreift, wo die Lage es gebietet. Sie stimmen der geplanten Erhöhung der Umsatzsteuer zugunsten der Gemeinden zu unter der Voraussetzung, daß die Gewerbesteuer kontingentiert und die Genossenschaften in gleicher Weise zur Umsatzsteuer herangezogen werden, wie der übrige Mittelstand. Sie erwarten Maßnahmen zur Erhaltung des Hausbesitzes und regen nachdrücklichst die Heranziehung jugendlicher Personen, sei es in Form einer Versicherung oder einer Abgabe zum Häuserbau, an. Im Interesse des Mittelstandes, wie sämtlicher Verbraucher verlangen sie umgehend gesetzliche Maßnahmen, welche die Auswüchse der Preispolitik unserer Kartelle und Trusts schnell und durchgreifend beseitigen."

** **Oeffentliche Angestelltenversammlung.** Für Gewerkschaftsfragen wird und muß sich in der heutigen schweren Zeit jeder Arbeitnehmer interessieren. — Die hiesige Ortsgruppe im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbande ladet die Angestelltenschaft, besonders aber die Kaufmännischen Angestellten von Schwerte und Umgebung zu einer öffentlichen Versammlung für Dienstag, den 15. Mai, abends 7.45 Uhr, im Westfälischen Hof (Milberg) freundlichst ein. — Gauvorsteher Paul Walz, Essen, der bekannte Volkswirtschaftler, ein vorzüglicher Redner, und einer der besten Führer in der Gewerkschaftsbewegung, wird an diesem Abend sprechen.

** **Neuerungen im Reichskursbuch.** Das Reichskursbuch vereinigte bisher immer noch in einer besonderen vierten Abteilung die Länder der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie. Jetzt endlich, nach fünf Jahren der Trennung werden auch die drei Nachfolgestaaten Deutschösterreich, Ungarn und die Tschecho-Slowakei in streng von einander getrennten Gebieten aufgeführt. Sie kommen sämtlich zur fünften Abteilung, wo sie mit den übrigen fremden Ländern vereinigt werden. Neu aufgenommen in das Buch wird bei den Vorbemerkungen zu dieser 4. Abteilung eine Zusammenstellung der Paßvorschriften für die fremden Länder. Ueber die Luftverkehrslinien wird eine vollständige Uebersicht gegeben. Auch die Dampferverbindungen nach Uebersee werden erweitert. Den drei ersten deutschen Teilen werden neue Karten auf zwei Seiten in Zweifarbendruck beigegeben. Diese ersten drei Teile sollen in Kartonpapier besonders eingebunden werden, um sie bei Verwendung als Einzelteile haltbarer zu machen. Der Preis des Werkes wird aber, wie berichtet, 16 000 Mark betragen.

** **Errichtung einer Zweigstelle der Handelskammer Dortmund in Hamm i. W.** Infolge der Ausweisung des Geschäftsführers, Herrn Dr. Martin, aus dem besetzten Gebiet wird die Handelskammer Dortmund in Hamm i. W. eine Zweigstelle einrichten.

** **Westfälischer Provinziallandtag.** Wie verlautet, ist für den Zusammentritt des Westfälischen Provinziallandtages der 3. Juni in Aussicht genommen

** **Die Polizeistunde.** Nach einer Mitteilung des Oberpräsidiums der Provinz Westfalen ist die Polizeistunde an Samstagen und Sonntagen und an gesetzlichen Feiertagen für Kaffee-, Gast-, Speise- und Schankwirtschaften auf 12 Uhr abends, an den übrigen Wochentagen auf 11 Uhr abends festgesetzt worden, während es bezüglich der anderen Betriebe bei den bisherigen Bestimmungen verbleibt. An Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen können mit ortspolizeilicher Genehmigung auch Tanzveranstaltungen abgehalten werden. Tanzvergnügungen bei Hochzeitsfeierlichkeiten sind frei, soweit sie jedoch in öffentlichen Räumen oder Vereinsräumen stattfinden, unterliegen sie der Polizeistunde. Die geschlossenen Gesellschaften, Klubs usw. sind nunmehr den allgemeinen Bestimmungen bezüglich der Polizeistunde und der Einschränkung der Vergnügungen unterworfen. Die neue Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

** **Schulpersonalien.** Am städtischen Realgymnasium sind seit Beginn des neuen Schuljahres Herr Studienassessor Schmidtmann als Nachfolger des seit gleichem Zeitpunkt in Bielefeld wirkenden Studienrats Warthmann von hier, ferner Herr Studienassessor Dr. Hiddemann infolge der geteilten Serien und endlich Herr Zeichen- und Turnlehrer Lengemann, bisher in Frankenberg in Hessen-Nassau zätig, als neue Lehrkräfte eingetreten.

** **Neue Triebwagen** verkehren jetzt täglich ab Schwerte früh 6.45 Uhr und 10.50, nachm. 3.37 und abends 10,10 nach Kabel und halten in Westhofen und Hohensyburg. Ebenso zurück ab Kabel früh 9,10, mittags 2,15 und abends 6,30 und 11,28, ebenso mit Anhalten in Hohensyburg und Westhofen.

** **Auf die Kaninchenausstellung,** welche heute, Samstag nachm. 4 Uhr, im Saale des Herrn Schramm, eröffnet wird, möchten wir noch einmal hinweisen. Heute abend findet um 8 Uhr ein Kommers statt, morgen, Sonntag, ist die Ausstellung von vorm. 9 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet. Ein Besuch der Ausstellung wird sich lohnen.

** **Eiersturz.** Gestern nachmittag fuhr eine junge Händlerin oder Hamsterin mit einem Handwagen, auf dem u. a. auch ein Korb mit etlichen hundert Eiern stand, vom Bahnhof heimwärts, als plötzlich in der Bahnhofstraße der Korb vom Wagen stürzte. Es gab reichlich Knickeier, reichlich Zuschauer und reichlich gelbe Soße auf dem Pflaster. Was es dann noch gab, blieb verborgen ? ? ?

Regenbogenlaub.

Roman a. d. Harzer Bergen von Heinz E'Monts.

18] (Nachdruck verboten.)

Der Mond schwamm allmählich höher. In dem trägen, stagnierenden Wasser des Moores war mitunter ein sanftes Glucksen. Das mochte wohl von einem Wasserhuhn herrühren, das durch die von Plattlinsen überwucherte Fläche strich. Hin und wieder flog auch der dumpfe Ruf der Rohrdommel durch den Sommernachtstraum; und wie August Trautmann erst die Torfheide erreicht hatte, wurde auch der scharfe Schrei des Rebhahns vernehmbar, der durch Mark und Bein ging wie Peitschenhieb

Es erging ihm eigentümlich bei seinen vor aller Welt sorgfältig verborgenen Zusammenkünften mit der Försterin, die er auch jetzt wieder bei seinem einsamen Streifen zu treffen hoffte. Beim Wiedersehen das unbestimmte Grauen, das Zusammenzucken vor dem Schatten des Toten, der wesenlos an ihrer Seite schwebte. Und wenn sie gegangen war, stets wieder die ungestüme Sehnsucht, die sein Blut sieden ließ, seine Sinne aufpeitschte bis zur halben Tollheit. Ob sie die rätselvolle und so verschlossene Natur auch etwas fühlte bei diesem merkwürdigen Spiel? Er wußte es nicht, es war ihm auch gleich.

In den Buchenwäldern gingen fort und fort die melodischen, süßen Flöten. Und nun — die Försterin hob den Kopf, der ihr auf die Brust herabgesunken war, und lauschte — ein Brechen im Unterholz jenseits der Waldwiese, ein Brechen und ein flüchtiges Stampfen. Drei Rehe flogen über die Blöße in mächtigen Sätzen.

Grete Bach saß nicht mehr im Wollgras. Sie stand hochaufgerichtet und spähte in die Nacht, aus deren Silber das fluchtgescheuchte Wild hervorgebrochen war.

Warum flohen die Tiere? Sie wußte, die ziehen äsend ihres Weges und heben nur manchmal den Kopf, wenn ein Baumast knarrt, oder ein Vogel, vom Rascheln des welken Laubes unter ihren Hufen aufgestört, mit lautem Flügelschlag davonschwirrt. Es mußte also ein Mensch sein, der sie aufgeschreckt hatte, ein Mensch, der quer durch den Wald daher kam. Die Ruhe des Buchenwaldes da drüben störte weder Holzweg noch Fußpfad.

Die magischen Glocken des Waldwachtelweizens, die schlanken Schäfte des Fingerhuts, das Hartheu und die Weidenröschen, die unter dem eiligen Galopp der Tiere gewogt, die Gagelbüsche, die noch eine kurze Spanne Zeit geschwankt hatten, standen wieder still in dem Schimmerlicht der Nacht. Der Schlag der flinken Hufe, der über dem Waldboden zu dumpfem Dröhnen geworden war, war verhallt.

Noch immer stand Grete Bach mit verhaltenem Atem. Und da war mit einem Male aus dem blankfilbernen Gezweige des Unterholzes drüben ein Mann herausgewachsen, der die Lichtung mit raschem Blick überflog.

Es war Inspektor Trautmann. Und wie kurz vorher die Försterin, dachte auch er jetzt der flockendurchtanzten Nacht, in welcher der alte Bach aus diesem Leben schied, und in welcher er schon einmal voller Schrecknis nach dem schönen Weibe auslugte. Dort leuchtete ja ihr weißes Antlitz, blitzten ihre Nixenaugen wie huschende Irrlichter.

Wie schön sie war, wie sündhaft schön!

Eine alte Sage ward in ihm lebendig, die Sage von den Waldjungfern. Die tanzen des Nachts den Ringelreihen auf blumiger Lichtung, und ihre langen Haare wehen im Wind. Das rinnende Silber des Mondes liegt als strahlende Krone auf ihren Häupten, schlingt sich als blitzender Schmuck um Arme und Hals.

Dann saßen die beiden, der Inspektor und die Försterin, beieinander im blanken Mondschein.

Die klingenden Flöten gingen in zartestem Schmelz. Ein verfrühtes Johanneswürmchen zog sonderbare Kreise und Linien, als schreibe das Geheimnis der Sommernacht mit leuchtenden Schriftzügen in die warme Luft.

„Wissen Sie noch, Grete Bach," begann der Inspektor mit brennenden Lippen, „wie Sie mir einmal von einem großen und sündhaften Wunsche sprachen? Es war an jenem Morgen, als Sie nach der Kirche in Tannenrode hinübergingen. Ich habe Sie nicht wieder danach gefragt; aber es würde" — er machte eine kleine Pause, als scheue er sich, dem Wort, das ihm auf der Zunge schwebte, die Freiheit zu geben — „es wuroe mich sehr interessieren, diesen Wunsch kennenzulernen."

Nun war sie heraus die Frage, die ihm seit Wochen in der Kehle saß, und die auszusprechen eine quälende Seelenangst ihn stets wieder hinderte. Mit stockendem Herzen suchte er, wie schon so manches Mal, den tiefen Bergsee ihrer Nixenaugen. Und seltsam, heute entzog sie ihm deren Anblick nicht. Im Gegenteil, sie sah ihn groß und träumerisch an, und einen Moment lang war ihm, als liege ein feuchter Schimmer in diesem Blick.

„Es sind eigentlich zwei Dinge, um deren Erfüllung ich an jenem Morgen gebetet habe, und um die ich flehe in jeder Stunde. Zwei Dinge und doch wieder eins. Welcher Art sie allerdings sind, ruht wohlgeborgen hier."

Sie tippte aufs Herz und sah wieder still hinaus in den sanften Glanz, der in der Welt war.

Der Inspektor hatte sich zurückfallen lassen in das duftende Gras und verschränkte die Arme über den geschlossenen Augen. Der Förster stand vor ihm und zeigte mit gebrochenem, fürchterlichen Blick auf die frische Wunde in seiner Brust. Wie kaltes Fieber schlug es dem starken Mann durch alle Glieder.

In diesem Augenblick war ihm, als lege eine weiche, wohltuende Hand sich sanft auf seinen Scheitel. Er riß die Arme von der Stirn, und da sah er direkt hinein in die glitzernden Nixenaugen von Grete Bach.

Mit jähem Ruck sprang er auf die Füße. Das Entsetzen schüttelte ihn. Während des Bruchteils einer Sekunde nur hatte die Försterin die jahrelang geübte Herrschaft über sich selbst verloren und ihre Augen aufleuchten lassen in verzehrendem Liebesfeuer. Doch der Inspektor hatte dieses Leuchten aufgefangen. Es erhellte seine Sinne, wie der zuckende Blitzstrahl die dunkle Nacht, er erkannte mit einem Male den stillen, sündhaften Wunsch, den die Försterin so sorgsam barg vor aller Welt.

Auch Grete Bach hatte sich erhoben. Mit gelassener Ruhe sah sie auf den Mann, der einige Schritte von ihr zurückgewichen war — und sie anstarrte mit schreckhaft verzerrtem Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

** **Der tödliche Unglücksfall** am Dienstag nachmittag in der Mädersabrik des Phönix, dem ein hier ansässiger Dreher zum Opfer fiel, trug sich so zu, daß an dessen Bank eine Störung eintrat; so flog ein in Arbeit befindliches schweres Lokomotivrad mit solcher Wucht gegen die Brust des Unglücklichen, daß er in kurzer Zeit an den erlittenen inneren Verletzungen verstarb. Der Verunglückte, der an seinem Todestage sein 34. Lebensjahr vollendete, wurde der Leichenhalle des Hüttenhospitals zugeführt.

** **Bilderschau Schwerte.** (Jetzt: Altes Rathaus, Marktstraße.) Nun war es doch noch möglich, wenn auch schwierig, den originellen Naturgeschichtsfilm: „Die Storchenfamilie" für die Jugend zu bekommen. Das wird viel Spaß machen. Dann folgt das Märchenspiel: „Der Traum" in sechs Abteilungen, und den Abschluß bildet der Humorfilm: „Die lustigen Affen", sodaß die Vorführung am heutigen Nachmittag eine recht schöne zu werden verspricht. Es wird noch einmal betont, daß die Bilderschau-Nachmittage eigens für die Kinderwelt und für die Jugend eingerichtet worden sind, damit letztere von den Abendvorstellungen, die nur für Erwachsene bestimmt sind, zurückgehalten werden kann. Die Filme der Bilderschau haben alle die Filmprüfungsstelle in Berlin passiert und sind ausdrücklich als für die Jugend geeignet bestimmt worden. Es werden in der Bilderschau: Lehrfilme, Erzählungen und heitere Sachen zusammengestellt, die der Jugend Fortbildung bieten und zugleich Freude machen. Ungutes ist ausgeschaltet.

** **In den Lichtspielen „Zur Reichskrone"** konnte wegen Verkehrsschwierigkeiten das Filmwerk: „Der Todesreigen" nicht herangebracht werden. Es wird statt dessen das Programm gespielt, welches im Anzeigenteil der heutigen Nummer bekanntgegeben ist.

** **Von der Wucherabwehrstelle** für das neubesetzte Industriegebiet Rheinland und Westfalen in Dortmund wird mitgeteilt: Nach hier eingegangenen Meldungen sind mit dem Steigen des Dollars auch in vielen Kleinhandelsgeschäften die Preise für Speck, Schmalz und Margarine automatisch in die Höhe gesetzt oder die Waren sind aus dem Verkauf zurückgezogen worden. Bei Auslandsware darf aber der Händler die Wertveränderung der Mark nur dann nach dem Auslandskurse der Mark berechnen, wenn er tatsächlich zum Einkauf der Waren Auslandswährung angewandt hat, also in ausländischer Währung oder in kurssgesicherter Mark bezahlt hat. Der Kleinhändler wird aber in der Regel in reiner Inlandwährung bezahlt haben. Er darf daher die äußere Geldentwertung (Dollarkurs nicht berücksichtigen. Mit einer Marktlage oder reinem regulären Marktpreis kann gleichfalls im Kleinhandel ein lediglich mit Rücksicht auf die künftigen Wiederbeschaffungskosten erfolgendes sprunghaftes Heraufsetzen der Preise niemals gerechtfertigt werden.

Ein Zurückhalten der Waren zum Zweck späterer Preissteigerung wird unnachsichtlich verfolgt.

Auch wer heute Waren aus dem Handel zurückzieht, lediglich in einem Gefühl der Unsicherheit in der Kalkulation, verstößt gegen die volkswirtschaftlichen Aufgaben des Warenverteilers und damit gegen die Pflichten eines zuverlässigen Kaufmanns. Alle Wucherstellen des Industriegebiets werden angewiesen, nach diesen Grundsätzen unverzüglich einzuschreiten. Das kaufende Publikum wird dringend gebeten, alle Angstkäufe, die preistreibend wirken müssen, zu unterlassen.

** **Gartendiebe und Vogelsteller.** In den Gärten an der Iserlohnerstraße werden die Pflanzen gestohlen. So ist es nötig, daß jetzt schon die freiwillige Flurwehr wieder in Tätigkeit tritt. Auch sind Kinder beobachtet worden, die die Vogelnester ausnehmen, wobei sie erheblichen Schaden anrichten, auch durch das Laufen quer über die gesäten Stücke und über die bepflanzten Beete. Eltern und Lehrer sind gebeten, die Jugend von ihrem verbotenen Treiben durch Warnung abzuhalten.

** **Eine praktische Sitte,** die zur Nachahmung auch für Schwerte empfohlen werden kann, ist der Gebrauch des „Schmollzimmers". In den Wohnungen aller vornehmen Hindus in Indien befindet sich nämlich ein Raum, Kheadagara genannt, in welchem sich dasjenige Familienmitglied zurückzieht, das mißgelaunt und ärgerlich ist. Dort läßt man den Zorn verrauchen und kommt erst hiernach wieder zum Vorschein.

** **Der Niedergang des Brauereigewerbes.** Eine bemerkenswerte Erhebung hat das württembergische Arbeitsministerium kürzlich veranstaltet. Sie bezog sich auf Zahl, Betrieb und Personal der Brauereien 1914 und 1922. Dabei ergab sich, daß die Zahl der in Württemberg bestehenden Brauereibetriebe in diesem Zeitraum von 425 auf 191, die der darin beschäftigten Arbeiter von 2731 auf 1792 zurückgegangen ist. Die Baulichkeiten der eingegangenen Brauereien sind nach dem Bericht zum größten Teile für landwirtschaftliche und gewerbliche Unternehmungen nutzbar gemacht; die Arbeiter fanden im allgemeinen in Landwirtschaft und Industrie Unterkommen.

** **Festgenommen** wurden zwei Personen wegen Verdachtes des Diebstahls und verübter Schwindeleien in Duisburg.

** **Westhofen.** Einen Liederabend veranstaltet heute, Samstag, 8 Uhr abends, die Sängervereinigung Westhofen im Saale des Herrn Fritzenkötter. Neben den seit 70 Jahren bestehenden Vereinen: „Männergesangverein Westhofen" und „M. G. V. Eintracht", die sich nun zur „Sängervereinigung" Westhofen zusammengeschlossen haben unter Leitung von Willy Peters, wirken bei dem Konzert noch die Solokräfte Fritz Schäfer, Schwerte (Bariton) und Hoffmann-Hagen (Tenor) mit, ebenso die Trio-Vereinigung Schwerte. Somit verspricht der Abend für alle Sangesfreunde ein recht genußreicher zu werden, wie auch die Anzeige in gestriger Nummer besagte.

Hohensyburg, 12. Mai. Neuer Lehrer. Nachdem Herr Lehrer Karl Kaiser von der hiesigen evangelischen Volksschule, an welcher er über 30 Jahre in Segen wirkte, vor einiger Zeit krankheitshalber in den Ruhestand getreten ist, wurde seine Stelle nach vorübergehender Vertretung durch Herrn Lehrer Voß aus Schwerte durch Herrn Lehrer Müller, bisher im Kreise Altena als Lehrer tätig, wieder besetzt.

Garenfeld, 12. Mai. Kanalisation. Die Hauptstraße unserer Gemeinde wird augenblicklich vom Kriegerdenkmal bis zum westlichen Dorfausgang bei der Wirtschaft Soeding mit einem Kanal versehen. Dadurch wird bei dem Mangel an Gefälle der Straße einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen. Die Kanalisation erfolgt in derart ausreichender Tiefe, daß späterhin auch die Abwässer der Keller hineingeführt werden können.

Berghofen. Unfug. Seit Monaten wird hier auf dem Damm allerlei Unfug verübt, es werden auch Diebstähle ausgeführt. Als Zielpunkt hat man die Wirtschaft „Zum kühlen Grunde" ausersehen. Hoffentlich bringt die Polizei bald Licht in die Angelegenheit.

Aus den Provinzen.

Hörde. Von der Straßenbahn überfahren wurde am Dienstag abend am Burgtor in Dortmund ein junger Mann von hier, Sohn des Polizeisekretärs a. D. Herrn Steinbach. Derselbe, der kurz vor der Hochzeit stand, versuchte auf den in der Fahrt befindlichen letzten Motorwagen der Straßenbahn nach Hörde zu springen, kam aber zu Fall und geriet unter den Anhängewagen, der ihn zermalmte, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Hamm. Mord. Der seit etwa drei Wochen vermißte frühere Schachtmeister, jetziger Fuhrunternehmer Struß im nahen Werries wurde bei Baggerarbeiten als Leiche aus der Lippe gezogen. Der Kopf war mit einem Kissen umwickelt und dann bis auf die Knie gedrückt. Der Körper war mit einem Gewichtsstück beschwert. Es wird vermutet, daß Struß von seinen Angehörigen ermordet worden ist; nach dem Befunde ist ihm mit einem Eisenteil der Kopf eingeschlagen worden. Als der Tat verdächtig wurden die Frau Struß, der Sohn und ein Kostgänger, sowie eine mitwissende Tochter verhaftet. An dem Mordtage hatte Strüß noch ein Pferd für 1½ Millionen Mark verkauft.

Ahlen. In der Lippe fand man eine mit einer schweren Kette versehene männliche Leiche, die wahrscheinlich einem Raubmörder zum Opfer gefallen ist. Die behördliche Untersuchung ist eingeleitet.

Gladbeck. Vier jugendliche Straßenräuber überfielen abends beim Gehöft Heidfeld einen Bürogehilfen mit dem Rufe: Geld her! Der Ueberfallene wurde zu Boden gerissen, von drei Burschen festgehalten, während der vierte ihm 200 000 Mark aus der Rocktasche entriß. Es handelt sich um Gewerkschaftsgelder.

Osnabrück. Ein Silberschatz aus dem Mittelalter entdeckt! Die Osnabrücker Volkszeitung meldet: Beim Stubbenroden fand ein Arbeiter in der „Hohner Schlucht" unweit der Wirtschaft „Johannisteine" in geringer Tiefe einen irdenen Topf mit einer Anzahl Silbermünzen aus der Zeit der Stausenkaiser. Wie verlautet, sollen es 400 Münzen gewesen sein. Wie unser Gewährsmann erfährt, handelt es sich um dreierlei Arten von Geldstücken, die allerdings alle die gleiche Größe (etwa ein holländisches 25 Cents-Stück) haben. Die eine Münzsorte trägt das Bild des Stausenkaisers Friedrich II. (1217 bis 1250) und ist in Dortmund geprägt. Andere Silbermünzen zeigen das Bildnis des Bischofs Ludolf von Holte (1226 bis 1248, Münzort Hamm). Eine dritte Münzsorte trägt den Kopf eines Heiligen, vielleicht des Petrus oder Paulus und hat uns in einem weniger gut erhaltenen Exemplar vorgelegen, sodaß uns genauere Feststellungen nicht möglich waren.

Upsprunge. Tödlicher Unfall. Gestern fuhr der Landwirt Reiße mit einem leichten Jagdwagen nach Salzkotten. Beim Ausgange des Dorfes scheue das sonst ruhige Pferd bei einer Kreissäge. Es gelang R. aber, das Pferd bald zu beruhigen. Unterwegs traf nun der R. Fräulein Lehrerin G. von Upsprunge und lud sie zur Mitfahrt ein. Fräulein G. nahm die Einladung dankbar an. Wegen des herrschenden Windes spannte Frl. G. nun nach einiger Zeit ihren Schirm auf. Dadurch scheute das Pferd wieder und rannte mit dem Wagen gegen einen Baum. Die Lehrerin flog vom Wagen und blieb mit gebrochenem Bein und mehreren Rippenbrüchen liegen. Schlimmer aber noch erging es dem Landwirt R. Diesem drang die zerbrochene Scherdeichsel in den Leib. Arbeitende Feldarbeiter leisteten die erste Hilfe. Ein Bote beorderte auch sofort einen Priester, der dem Schwerverletzten die hl. Sterbesakramente spendete, nach deren Empfang der Verunglückte alsbald verschied. Landwirt R. war annähernd 60 Jahre alt, ein besonnener und geachteter Mann in der Gemeinde.

Turnen u. Sport

Fußball.

Ländspiel Deutschland : Holland 0:0.

Das Treffen in Hamburg endete torlos. Aus der deutschen National-Elf ragten besonders der Verteidiger Nisse (Düsseldorf 99) und der Torhüter Görner (Köln 99) hervor. —

Ein von Anfang bis Ende schönes, spannendes und dritterliches Spiel lieferten sich vorgestern in Dortmund

Viktoria-Dortmund (Liga) : Schwerte 06

unter Schiedsrichter Grundmann (Arminia-Warten). Viktoria erzielte den ersten Treffer. Schwerte 06 glich nach einem Eckball durch Bold aus. Beide Mannschaften hatten im Mittelläufer ihren besten Vertreter. Köckeritz versah in der Grünweiß-Elf diesen Posten. Auf dem Schützenhof spielten:

Union-Schwerte : Harpen (Kreisliga) 2:2,

bei welchem Stande der Kampf wegen des Regens abgebrochen werden mußte. Auch hier gleichwertige Leistungen, was Union wegen der um 2 Grade höheren Klasse der Gäste ein gutes Zeugnis ausstellt. — Das Gesellschaftsspiel

S. S. V. 06 2. : Lüdenscheid-Höh (A-Klasse) ging 4:1 aus, während der Kampf

S. S. V. 06 4. : Sp. u. Sp. Elberfeld ein 1:5 ergab. Außer diesen beiden Treffen sah man hinter dem Lyzeum noch die 1a-Jugend von Schwerte 06 im Kampf mit der 1a-Jugend von Viktoria-Dortmund. Ein Selbittor verschaffte den Dortmundern mit 0:1 den Sieg. — Starke Gegner hatte auch Ergste verpflichtet. „Sportfreunde"-Dortmund (Liga!) erschienen mit der 1. und 2. Elf und gewannen nur knapp gegen die gleichen Mannschaften des Spiel- und Sportklubs. 1:3 bezw. 1:2 lautete das Ergebnis!

Fußball-Vorschau.

Der morgige Spieltag ist für die diesjährige deutsche Meisterschaft von größter Bedeutung. In der Vorrunde der Endspiele stehen sich gegenüber: Spielvgg. Fürth : Sportfreunde-Breslau (in Nürnberg) und Sportverein Hamburg : Guts Muts-Dresden (in Altona). Ohne weiteres darf man Fürth als Sieger erwarten, während im 2. Kampf die Wahl schwieriger ist.

Die Kreisliga müßte noch 2 Meisterschaftsspiele austragen: Sportunion-Hagen : V. f. K. Menden (Schiedsrichter Wang-Eppenhausen) u. Gemeinde-Hagen : Union-Haspe (Schiedsrichter Duisberg-Schwerte). Da aber Sportunion augenblicklich disqualifiziert ist, bekommt Menden kampflos die Punkte. Das Ergebnis des anderen Treffens wird nicht weit von „unentschieden" sein.

Die A-Klasse hat anstehen: Meschede : Germania-Neheim; Milspe : Höh; Kabel : Lichtenplatz; Letmathe : Bestwig; Eckesey : Bruchhausen. Milspe, Lichtenplatz und Letmathe sollten sich auch diesmal durchsetzen. Meschede ist in derselben Lage, wie Sportunion-Hagen, hinter den Rest gehört ein Fragezeichen.

B-Klasse: Holzen : Westhofen; Hohenlimburg gegen Oestrich; Oege : Grüne; Menden : Hennen; Langschede : Balve; Werninghsen : Fröndenberg.

Hier scheidet Hohenlimburg aus dem gleichen Grunde wie Sportunion und Meschede aus. Im übrigen handelt es sich um fast völlig gleichwertige Gegner.

C-Klasse: Nachrodt : Ergste; Holthausen gegen Iserlohnerheide; Bedum : Bremke. Zeigt Ergste die gleichgute Form, wie vorgestern, gewinnt es glatt. —

Noch ein paar Sonntage und der Meisterschaftsrummel gehört für ein paar Monate der Vergangenheit an. Gesellschaftsspiele und die Leichtathletik treten mehr und mehr in den Vordergrund.

Für morgen erwartet man auf dem Sportplatz hinter dem Lyzeum um 4 Uhr

Viktoria-Dortmund (Liga)

zum Rückspiel. Schwerte 06 tritt in derselben neuen Aufstellung wie beim vorgestrigen Vorspiel in Dortmund an. Vorher — um 3 Uhr — wollen Schwerte 06 Alte Herren und Viktoria-Dortmund Alte Herren sich messen.

Leichtathletik.

Bei den leichtathletischen Wettkämpfen am Himmelfahrtstage in Bochum wurde Walter Latzgahn, Schwerte 06, 3. Sieger im Hochsprung für Senioren und ebenfalls 3. Sieger im 100-Meter-Lauf für Anfänger.

Letzte Drahtmeldungen.

Schwerer Automobilunfall.

Essen, 12. Mai. Infolge Kettenbruchs und Versagens der Steuerung fuhr gestern früh 5 Uhr ein Kruppsches Lastauto, das Arbeiter von Werden nach Essen zur Arbeit brachte, gegen eine Mauer. Von den auf dem Auto befindlichen Arbeitern wurde der Arbeiter Stein getötet; 22 Arbeiter wurden verletzt, darunter 3 schwer. 9 der Verletzten mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Friedrich Edler v. Braun gestorben.

TU. Berlin, 12. Mai. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag verschied an den Folgen einer schweren Operation in einem Münchener Privatsanatorium Friedrich Edler v. Braun, Präsident des Reichswirtschaftsrates und geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft. Mit ihm verliert das deutsche Wirtschaftsleben und vor allem die deutsche Landwirtschaft einen ihrer hervorragendsten führenden Persönlichkeiten.

Das Schicksal Krupps.

TU. Düsseldorf, 12. Mai. Nach einer Meldung der „Düsseldorfer Nachrichten" ist Krupp von Bohlen und Halbach und die anderen mit ihm in Werden Verurteilten am Mittwoch in das Gefängnis zu Derendorf überführt worden. Er bleibt vorläufig dort bis zur Entscheidung über die gegen das Werdener Urteil eingelegte Revision.

Der nächste Katholikentag.

TU. Köln, 12. Mai. Nach der Meldung der „Kölnischen Volkszeitung" steht nunmehr fest, daß die 63. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands am 26., 27. und 28. August d. J. in Köln abgehalten wird.

Unmenschliche Ausweisungen.

TU. Trier, 12. Mai. Die Franzosen haben gestern in Conz und Carthausen weitere 100 Eisenbahnerfamilien gezwungen, in kürzester Frist ihre Wohnungen zu verlassen, ohne daß ihnen gestattet wurde, das Gerät mitzunehmen. Ganze Viertel werden von Spahis abgesperrt. Die Familien wurden auf den Bahnhof gebracht und sofort abtransportiert. Um sich die Möbel der Eisenbahner zu sichern, haben die Franzosen in beiden Ortschaften von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens den Verkehr völlig untersagt.

Ein Opfer französischer Schießwut.

TU. Wiesbaden, 12. Mai. Die Arbeiterin Bredori ist in ihrer Wohnung durch einen Marokkaner durch Schüsse in die Brust schwer verletzt worden. In Mainz wurde gestern ein Holländer von einem Franzosen erschossen.

Attentat auf Caillaux.

TU. Paris. Wie der Petit Parisien aus Toulouse meldet, wurde gestern nachmittag der Ministerpräsident Caillaux in Gesellschaft von 4 Freunden von einem Attentäter überfallen. Der Attentäter ist der Advokat Ectot, der bereits im Monat November Caillaux tätlich angegriffen hatte. Wie aus Einzelheiten hervorgeht, stürzte er sich auf Caillaux und verletzte ihn durch Knüppelschläge schwer am Schädel und am Arm.

Gottesdienste am Sonntag, 13. Mai.

Große Kirche. 9 Uhr: Beichte 9,30 Uhr: Pastor Wischnath, Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Kleine Kirche 8 Uhr: Pastor Wischnath. 10 Uhr: Pastor Florin.
Evangel. Krankenhaus: 9 Uhr: Pastor Florin

Stadttheater Dortmund.

Sonntag, 13. Mai: 6 bis 10.45 Uhr: Tristan und Isolde.

Bad Königsborn bei Unna i. W. Wie die Badeverwaltung bekannt macht, treten in diesem Jahre für sämtliche Besucher des Bades vom 15. bis 31. Mai ermäßigte Bäderpreise in Kraft. Der Preis eines Solbades ist für diese Zeit von 3000 Mk. auf 2700 Mark, der eines Thermal- oder Dampfbades von 3500 Mark auf 3200 Mark heraufgesetzt. Die Badewäsche ist mitzubringen. Im übrigen wird auf die in diesem Blatte stehende Anzeige aufmerksam gemacht.

Die Königsborner Bäder zeigen die besten Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Drüsen, Rachitis, Frauenkrankheiten, Herz und Nervenleiden usw., bei Verwundungen und inneren Krankheiten infolge des Krieges. Ausführliche Badeschriften sowie jede gewünschte Auskunft sind unentgeltlich von der Badeverwaltung in Unna Königsborn zu haben.

An beiden Pfingsttagen sowie jeden Sonntag finden in dem im frischen Grün prangenden Kurgarten große Sonder-Konzerte des Kurorchesters statt. Da Bad Königsborn der beliebteste Ausflugspunkt der näheren Umgebung ist, die Badeverwaltung für eine gute Musik gesorgt hat und der Kurhauswirt, wie altbekannt, für beste Verpflegung der Gäste sorgen wird, kann der Besuch der Konzerte auf das Wärmste empfohlen werden.

Lydia Dörnemann
Emil Walter
Verlobte.

Oberhausen (Rheinland) Dickertstr. 161 — Schwerte 1622

12. Mai 1923.

Hotel Jungesblut - Schwerte

Morgen Sonntag:

Großes Künstler-Konzert!

Anfang 6 Uhr. 1626

Sportplatz hinter d. Lyzeum: 1637

Viktoria-Dortmund (Liga)
gegen
F.C.V. 06 Liga-M.



Beginn 4 Uhr. — Vorher 3 Uhr:
Viktoria A.H. : 06 A.H.

Auf in den Rosen! Auf in den Rosen!

Am **Sonntag, 13. Mai**, abends 7 Uhr veranstaltet die **Theatergesellschaft Recklingh.-Süd** im Saale der **Witwe — Th. Mölders, Rosen** einen —

Lustspielabend!

Zur Aufführung gelangt die dreiaktige Posse:

Pension Schöller.

Außerdem humoristische Vorträge

Es ladet freundlichst ein
Der Veranstalter 1632

Lachen ohne Ende! Lachen ohne Ende!

Schwimmverein 06 Schwerte.
M. d. D. S.

Mit Beginn der Badezeit **ab 15. Mai 1923** werden die Uebungsstunden in der Vereinsbadeanstalt am Schützenhof wie folgt festgesetzt: 1624

Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr für männliche Mitglieder.

Dienstags und Freitags von 4 bis 6 Uhr für weibliche Mitglieder.

Gegen Badekarten können auch Nichtmitglieder baden, jedoch **nicht** während der Uebungsstunden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder, der beim Baden ohne Aufsicht angetroffen wird, unweigerlich zur Anzeige gebracht wird.

Turnverein Ergste
M. d. D. T.

Zu dem am Sonntag, den 13. Mai in Iserlohn stattfindenden **Bezirksfest** tritt der Verein um 9¾ Uhr im Vereinslokal an. Abfahrt vom Bahnhof 10,20 Uhr.

1623 **Der Vorstand.**

Bad Königsborn bei Unna

Eröffnung des Badebetriebes am 15. Mai. Vom 15. bis 31. Mai gelten für sämtliche **Besucher des Bades** — **ermässigte Bäderpreise:** —

1 Solbad M. 2700.— statt M. 3000.—
1 Thermal- oder Dampfbad M. 3200.— statt M. 3500.—

Das Badehaus ist **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage vorm. von 8—12 Uhr und nachm. von 2—6 Uhr geöffnet.

Die Badewäsche ist mitzubringen.

An beiden Pfingsttagen sowie regelmässig **jeden Sonntag** finden grosse **SONDER-KONZERTE** statt. Die Badeverwaltung. 1627

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit kräftige

Kappuspflanzen

1615 weiß und rot, und

Wirsing-, Kohlrabi- (frühe u. späte) Blumenkohl-, Rosenkohl-, Butterkohl-, Selleriepflanzen

alles 1000 stückweise abzugeben

R. Kalthoff, Aplerbeck
Schützenstraße 16.

Druckſachen für Vereine

liefert schnellstens die

Buchdruckerei Carl Braus.

Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte!

Ohne Chlor! Wäsche bleicht und desinfiziert. **geeignet für alle Arten von Wäsche.** Niemals lose! Nur in Originalpackung!

Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch der altbewährten „HENKO" (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda)

Kaufmännische Angestellte!

Gauvorsteher Paul Walz, Essen spricht am Dienstag, 15. Mai, abends 7½ Uhr bei Milberg

in öffentlicher Versammlung.

Zeitgemäßes Thema. Freie Aussprache.

D. H. V. Ortsgruppe. 1630

Teilzahlung!

Bei Leistung einer entsprechenden Anzahlung kann die Ware **sofort** mitgenommen werden.

Weit unter Tagespreis

Herren-Anzüge	von	85000	Mk. an
Herren-Paletots	„	95000	„ „
Damen-Costüme	„	55000	„ „
Damen-Mäntel	„	45000	„ „

Enorm grosse Auswahl in **Seiden- u. Wolljumper, Woll- u. Waschblusen** sowie **Röcken.**

Kleiderhaus „Industrie"
Dortmund, Heiligerweg 15.
Zu erreichen mit der Strassenbahn 9, 12, 14. Haltestelle Kaiserstrasse.
Bei Kauf Fahrtvergütung.

Behördlich empfohlen

Mäuse und Ratten-
Typhusbazillen
Radikalste Vertilgungsmethode. Garantiert durchschlagender Erfolg. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zahllose glänzende Gutachten.

1 Gl. Mäusetyphusbazillen M. 2000.-
1 Gl. Rattentyphusbazillen M. 3000.-

Chemisches Laboratorium
Dr. Schwenzer, G. m. b. H.
Düsseldorf 41, Oststr. 34.



Vorrätig:
Drogerie Mehlhose
Postplatz

Homöopathische Kranken-Behandlung

Sprechstunden nur in Hörde jeden Tag von morgens 9—12 und nachmittags von 3—6 Uhr. Sonnabends keine Sprechstunden.

Elly Hensel, begl. Vertr. der Felke Heilweise **Hörde,** Schulstr. 21.

Junges Ehepaar
sucht
möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit
Bettwäsche kann gestellt werden. Offert. u. Nr. 1610 an die Geschäftsst.

Für unseren Maschinensetzer suchen wir ein einfach möbliertes

Zimmer

mit oder ohne Beköstigung. Zu melden in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Sommersprossen!!

Ein einfaches, wunderbares Mittel eil. gegen jedem kostenlos mit.
Frau M. Poppel
Hannover-G 223. Schließfach 106

Original Radierungen erster Meister

Industrie

Landschaften

Charakterköpfe

Göthe, Bismarck, Friedrich der Große

eingerollen - Mäßige Preise

*

Kunsthandlung Carl Braus, Schwerte

Bilderschau Schwerte
„Zum alten Rathaus" Marktstraße.

Samstag, den 12. Mai Jugend- und Kindervorführung:

Die Storchenfamilie
Ein Naturgeschichtsfilm
1603

Der Traum
Märchenspiel in 6 Abteilungen

Humoristische Bilder
Einlaß 3 Uhr Beginn 4 Uhr

Preise: 500 Mk., 700 Mk., Balkon: (nur 23 Plätze) 1000,— Mark.

Suche für bald ein tüchtiges ehrliches 1629

Mädchen

Zu erfragen:
Wilhelmstraße 13.

Suche saubere
Putzfrau
oder Mädchen für einige Stunden vorm. bei hohem Lohn. Daselbst wird eine Frau für leichte Näharbeit gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 1633

Zuverlässiger

Mann

evtl. Invalide zum Abholen von Postpaketen für die Vormittage für sofort gesucht. 1620

D. Herz Nachfl.

Gardinen

wäscht und spannt schonend (1511

Schröer, Hafelackstr. 41

Wo erhält junger Mann **gründliche kaufm. Ausbildung** durch Abend-Unterricht. Gefl. Off. u. Nr. 530 an die Geschäftsst.

Lichtspiele zur Reichskrone

Nur noch heute und morgen (Sonntag)

Ein Tanz um Liebe und Glück

Sechs Akte aus dem Leben der Großstadt

Der große Wildwest-Film:

Hart an der Grenze

Sensations-Wildwest-Drama in vier Akten
1634

Lustspiel-Einlage.

Lichtspiele zum alt. Rathaus

Samstag—Sonntag—Montag

Der zweite Teil des großen Zirkus- und Sensationsfilm

Zirkus Gray

2. Teil

Gefangen in Meerestiefe

Zirkus- und Abenteuerfilm in 6 gewaltig spannenden Akten mit Eddi Polo in der Hauptrolle.

Pariserinnen

Ein Spiel von Freiheit und Gefangenschaft mit Ressel Orla in der Hauptrolle.
1635

Lustspiel-Einlage.

Celluloid-Etuis

für Monats-Fahrkarten Personalausweise etc.

in Größen 6×8 cm, 8×11 cm, 11,5×17 cm empfiehlt

Buchhandlung Carl Braus.

Wohnungstausch!

Abgeschl. 4 Zimmer-Etage (etwas außerhalb) gegen gleiche in besserem Hause in der Stadt von kaufm. Beamten zu tauschen gesucht. Off. unter Nr. 1638 an die Geschäftsstelle der Schwerter Ztg.

Photo-Apparat

fast neu, erstklassig, mit Goerz-Optik und sämtl. Zubehör preiswert zu verkaufen. 1631

Wo sagt die Geschäftsstelle.

Gut erhaltener 1636

Sommer-Paletot

ein **Werktagsanzug** und ein getragener **dunkler Winterüberzieher** billig zu verkaufen.

Zu erfr. in der Geschst.

Von Steinschulte, Hagenerstraße durch die Wilhelm- u. Bismarckstr. bis Liebfstr.

brauner Kinderstiefel
(Schnürstiefel) Größe 28
verloren.

Gegen Belohnung abzugeb.
1621 **Liethstraße 7.**

Für sofort gut empfohlenes

Mädchen

für landwirtschaftliche u. Hausarbeiten gesucht. Lohn 30000 Mk. Beste Zeugnisse erforderlich.

Zu erfr. in der Geschst.

Leupin ges. gesch. bestes und anerkanntes Vorbeugungsmittel gegen 1628

Hautjucken

Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden, beseitigt Krätze in den meisten Fällen schon in 3—4 Tagen. Zu haben **Med.-Drogerie W. Heppe.**

Hege und Jagd

ist die führende Jagdzeitschrift Süddeutschlands und amtliches Organ vieler Jagd- u. Hundezüchter - Vereinigungen des In- u. Auslandes. Probenummern sind gegen Selbstkostenersatz zu beziehen durch die Vertriebsabteilung in Dillingen-Donau.

Schwerter Wochennachklänge.

Das kannst du nicht zwingen:
daß die Knospen springen,
da die Sonne ihnen ihren Mai gebracht!
Aber was hinter dir liegt,
dich nicht schreckt mehr und unterkriegt:
was Winter in dir, abzustreifen
in aller Stille . . . und Knospen zu reifen,
und dich selbst zum Frühling durchzuringen . . .
Das kannst du zwingen!

sagt Cäsar Flaischlen vom Mai. Der Frühling hat jetzt sein schönstes Kleid angelegt, alles strahlt in Pracht und Herrlichkeit. Eile man hinaus in die freie Gotteswelt, dorthin, wo Gärten, Felder und Wälder zu schauen sind. Das frische, helle Grün der Birken, die jungen Triebe der Tannen und Fichten, die Lichter der Kastanien, das knospende Leben an Baum und Strauch, die blühenden Obstbäume, zuerst die Pflaumen, dann die Kirschen, dann die Birnen zuletzt die Aepfel — welch' ein freudiger Genuß für Auge und Herz! Alles ist ein überzeugender Triumph des Frühlings, der nun keinen Aufenthalt mehr kennt und immer neue Bilder hervorzaubert aus der vom Schlafe erwachenden Natur. In diesen sonnigen Frühlingstagen summt einem oft ein Lied in den Ohren und Bilder steigen auf aus versunkenen Zeiten.

„Es zogen zwei rüst'ge Gesellen
Zum ersten Male von Haus.
So jubelnd recht in die hellen
In die singenden, klingenden Wellen
Des vollen Frühlings hinaus."

Eichendorff.

Ja, so war's früher, jubelnd zog die Jugend im Lenz hinaus, durchwanderte das sonnendurchglühte deutsche Land, labte die Augen an seiner Pracht, ließ aus den frischen Stimmen fröhliche Lieder ertönen, hochgemut und nach Hohem strebend.

Der Handwerker wollte draußen in der Welt sein Glück versuchen, wollte seine Kunst und seine Kenntnisse bereichern. Mit leichtem Sinn und Bündel konnte er ziehen. Es fand sich überall für ihn ein Tisch gedeckt. Schwer war die Reise nur, wenn er sein Lieb daheim hatte. Aber auch hier half guter Trost den leichten Mut wieder aufrichten. Ein paar Jährchen nur, dann war er wieder daheim, erwarb seine eigene Werkstatt und eigenes Heim. Fröhliche Jugend und fröhlicher Lenz im werktätigen Stande.

Und unsere studierende Jugend? Noch klingen ihre Lieder: „Student sein, wenn die Veilchen blühen, das erste Lied die Lerche singt —!" „Wir ziehen hinaus in die sonnige Welt allzeit mit lachenden Augen!"

Freier fast noch und ungezwungener wanderte sie hinaus in den Frühling. Mit ungehemmten Kräften, von Sorgen nicht beschwert, konnte sie sich dem Studium und der Freude widmen. Auch Zukunftssorgen drückten kaum. Für jeden, der etwas leistete, fand sich schon ein Platz, wenn er ins Philisterland zurückkehrte.

In Freude und Frohsinn, aber auch ernster Arbeit, wurden so Kräfte gesammelt für die ernste Lebensarbeit. Und eine Erholung war es, in späteren Jahren der Jugendzeit zu gedenken.

Anders ist's heute! Schwere Sorgen ums tägliche Brot drücken auch unsere Jugend. Die Zeit der fröhlichen Wanderjahre ist vorbei. Der junge Mann bleibt am Orte. Er träumt davon, sich bald ein eigenes Heim zu gründen — o, das ist schwer in der Zeit der Wohnungsnot, in einer Zeit, da der Verdienst zum Leben eben reicht und der Hausrat so sehr teuer ist! Da verstummt das fröhliche Lied, da heißt's Zähne zusammenbeißen. —

Auf unseren hohen Schulen geht's noch viel schlimmer. Die Zeit der fröhlichen Ferienwanderungen und sorgenlosen Semester ist vorbei. Jetzt heißt's schwer um das Leben ringen. Vater und Mutter können's nicht mehr schaffen. Wer studiert, muß die Kosten selber tragen. Und so findest du sie denn, unsere Studenten, in der Grube und im Eisenwerk. Mit schwieliger Faust kehren sie aus den Ferien zurück. Vorbei ist's mit der goldenen Poesie des Studentenlebens. Ein hartes Lied klingt allüberall.

Das mag wohl bitter sein, bitter vor allem, weil die Zukunft finster aussieht.

Aber es ist Frühling. Alles strebt nach neuem Leben, nach dem Licht der Sonne, alles freut sich des Daseins, die Vöglein musizieren, die Tage werden wärmer und länger: wahrlich, der Frühling ist da! Sei er willkommen auch der Menschheit, die sich so sorgenvoll fühlt! Möge das Bild des Frühlings auch ihr Sinnen und Hoffen wieder neu werden lassen und ihren Willen erstarken zu neuer Tat!

Jawohl, Menschenherz, vergiß der Qual, lerne leben! Achte auf die Predigtstimme der Natur, segle, wieder jung werdend, wie die Jugend selbst mit tausend Masten in's Reich der Ideale, und wenn dir hundert Hoffnungen schon als Traggebilde erschienen sind, so höre doch nicht auf, aus dem Zauber des Frühlings heraus neue Anregungen, neue Hoffnungen zu schöpfen, dir neue Illusionen aufzubauen! Das gibt Mut und Vertrauen, neue Ziele tauchen auf, und das Sehnen und Streben erfüllt sich unendlich leichter, als wenn du kalt berechnend, ungläubig und zweifelnd, ohne jubelnde Illusionen am Frühling vorübergehst.

Liegt doch

auch Himmelfahrt

hinter uns in dieser Woche, der Tag der Erhebung aus Erdenlast zur Himmelsfreude auf Geistesflügeln:

So wirf denn ab, was mit Beschwerden,
O Seele! dich gefesselt hielt;
Du sollst noch wie der Vogel werden,
Der mit der Schwing' im Blauen spielt;
Die roten Rosen blühend schafft,
Er kann und will auch dich erwecken
Aus tiefem Leid zu junger Kraft!
Und sind noch dunkel deine Pfade,
Und drückt dich schwer die eigne Schuld:
O glaube, größer ist die Gnade,
Und unergründlich ist die Huld!
Laß nur zu deines Herzens Toren
Der Pfingsten vollen Segen ein,
Getrost, und du wirst neugeboren
Aus Geist und Feuerflammen sein!

Aus den Provinzen.

Bochum. Unerhörter Fanatismus. Vor dem Zuchtpolizeigericht in Hattingen wurde der jugendliche Postaushelfer Böckmann aus Altenbochum zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Dem Falle liegt eine so unerhörte Vorgeschichte zu Grunde, daß wir einiges aus der Verhandlung hier mitteilen: Der 18jährige Angeklagte Böckmann kam durch seine berufliche Tätigkeit in Bekanntschaft mit nationalen Zeitschriften, die ihn soweit führte, daß er der deutschvölkischen Freiheitspartei beitrat. Von der Zugehörigkeit zu dieser Partei hatten die Kommunisten Kenntnis erhalten. Eines Tages erschien ein Trupp Kommunisten in einer Wirtschaft, in der sich auch Böckmann befand und sie verlangten von ihm unter Drohungen, er möge die Mitglieder seiner Partei in Altenbochum nennen. Da er sich weigerte, schlug man ihn. Einige Tage später besuchte Böckmann eine Kommunistenversammlung auf dem Schützenhof in Bochum. Als die Kommunisten seine Anwesenheit festgestellt hatten, umringten sie ihn und rissen ihm den Mantel vom Leibe, durchwühlten seine Taschen und fanden einen Revolver und einige nationalistische Flugblätter. Schließlich schlugen sie ihn, bis er bewußtlos war. Dann führten sie ihn auf die Castroper Straße und banden ihm die Hände. Nachdem sie eine Zeitlang gegangen waren, verbanden sie ihm auch die Augen und führten ihn noch durch eine Reihe von Straßen, bis sie ihn auf das oberste Stockwerk eines Hauses schleppten. Dort erklärte man ihm, daß er sofort erschossen würde, wenn er die Namen der Nationalisten von Altenbochum nicht angäbe. Dann drohte man ihm im Falle der Weigerung, daß er vom obersten Stockwerk auf die Straße geworfen würde. Trotz allem blieb Böckmann fest und nannte die Namen nicht. Darauf führte man ihn in einen Keller und eröffnete ihm, daß man ihn einem starken elektrischen Strom aussetzen würde, wenn er sich weiter weigerte. Auch jetzt widerstand er noch, worauf man ihn in eine Grube des Kellers warf, die elektrischem Strom ausgesetzt war. Nun erklärte er, die Namen nennen zu wollen und gab einige falsche an. Dann zog man ihn aus der Grube und führte ihn auf die Straße, wo die ganze Gesellschaft von den Franzosen verhaftet wurde, da die Sperrzeit bereits begonnen hatte. Weil er nun einen Revolver mit sich führte, wurde er zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Rechtsanwalt Dr. Freudenberg (Bochum) verteidigte Böckmann glänzend. Der Anklagevertreter hatte noch höhere Strafe beantragt.

Altenhundem. Ein erschütternder Todesfall trug sich hier zu. Eine Frau S. aus Heinsberg war kürzlich im hiesigen Krankenhaus an einem schweren Beinleiden mit bestem Erfolg operiert worden und wurde jetzt von ihrem Mann als vollständig geheilt in die Heimat abgeholt. Sie sollte jedoch dieselbe nicht mehr erreichen. Auf dem Bahnhofe brach sie plötzlich ohnmächtig zusammen. Leider wurde ihr nicht die für solche Fälle wirksame erste Hilfe zuteil, so daß der bald darauf herbeigeholte Arzt nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen konnte. Den Schmerz der ihre Mutter so sehnlich erwartenden Kinderschar kann man sich vorstellen.

Da faßt er schließlich sich ein Herz,
Rennt todesmutig vorwärts;
Potz Blitz! Der Hut, der ist noch schneller,
Er springt und hopst nur um so doller.



Erreicht im Nu des Felsens Höh,
Herr Dickmann purzelt hin, o je:
Wo linde Winde wonnig wehen,
Da winkt sein Hut: Auf Wiedersehen!

Von der Geschichte die Moral,
Sie lautet ein für allemal:
Gar schön schmückt ein Zylinderhut,
Wenn auf dem Kopf er sitzen tut!

Preisrätsel.

Es gingen 8 richtige Lösungen ein zum Zahlenrätsel: „Argentinien." Die beiden Preise, je eine Freikarte zur heutigen Bilderschau im alten Rathaus, können bis 3 Uhr abholen: Fritz Schwarze und Willi Möller. Das neue Preisrätsel ist das nachfolgende

Quadrat-Rätsel.
Von Ingeborg Müller.

a	a	a	a	eine Gottheit.
e	e	l	n	Mädchenname.
n	n	r	s	Stadt in Westfalen
s	u	u	z	großer Raum.

Die Senkrechten und die Wagerechten lauten gleich.

Die Lösungen der Rätsel müssen bis Mittwoch, nachm. 4 Uhr abgegeben sein. Genaue Anschrift, Vor- und Zuname und die Zusicherung durch die Eltern, daß die Lösung selbständig erfolgt ist, Schule u. Klasse, Wohnung u. Hausnummer aufschreiben.

Schwerter Zeitung
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde
41. Jahrgang

Unser Blatt

Bilderreiche Jugendzeitschrift für die Schwerter Kinderwelt

Nr. 17 | Kinder-Beilage zur „Schwerter Zeitung" | 1923

Eine Schnurrpfeiferei.

Drei einfache Korkstöpsel lege man unter einen Hut, hebe dann den Hut nochmals vorsichtig in die Höhe, um die Gesellschaft, wie man sagt, zu überzeugen, daß die Korke wirklich noch darunter sind, und decke den Hut ebenso vorsichtig wieder darüber. Nun frage man „Wieviel Korke liegen unter dem Hute?" und zeige zugleich seine Hände, zum Beweis, daß man keinen weggenommen hat. Ganz sicher erfolgt die Antwort: „Drei!" „Nein, sagt man, das ist ein Irrtum, es liegen nur zwei darunter!" Man hebt den Hut wieder hoch und zeigt, daß tatsächlich nur zwei Korke darunter liegen. Den dritten hat man nämlich beim Ueberdecken des Hutes schnell in geschickter Weise hochgestellt, so daß dieser nun nicht mehr liegt, sondern steht.

Zungenscherze.

Der Metzger wetzt das Metzgermesser. — Der Kottbuser Postkutscher putzt den Kottbuser Postkutschkasten. (Schnell nachsprechen)

Aufgabe.

Wie oft können die 24 Buchstaben des Alphabetes versetzt werden? Und wieviel Zeit würde man zu dieser Arbeit brauchen?

Auflösung: 620 448 401 733 239 439 360 000 mal! Alle Menschen auf dem ganzen Erdenrund würden nach einer ungefähren Berechnung nicht in tausend Millionen Jahren alle Versetzungen der 24 Buchstaben schreiben können, wenn auch jeder täglich 40 Seiten schriebe, deren jede 40 verschiedene Versetzungen der 24 Buchstaben enthält.

Der kleinste Hund der Welt

ist ein Zwergpudel, der nicht mehr als 160 Gramm wiegen und eine Länge von 20 Zentimeter besitzen soll. Auf der Abbildung in einer amerikanischen Zeitschrift sitzt das Tierchen auf einem gewöhnlichen Telefon-Apparat. Da ein Pudel langes, lockiges Haar hat, so muß der Körper außerordentlich dürftig sein.

Tiere mit Holzbeinen.

Einem armen Bauern in England war die Kuh gestürzt und hatte ein Bein gebrochen. Da das Tier der einzige Reichtum des Mannes war, wurde es nicht getötet. Der Tierarzt amputierte vielmehr das Bein und setzte der Kuh ein Holzbein an. Die Operation glückte so gut, daß das Tier nicht nur erhalten blieb, sondern sich auch wie früher bewegen kann.



Lustiges Allerlei





Humorbeilage zur Schwerter Zeitung

An den Mai!

Die Fluren blühn und prangen
Im lichten Lenzgewand,
Ein Weckruf ist ergangen
Und hallt durch Stadt und Land.
Der Frühling kam, der Frühling rief,
Und weckte, was verborgen schlief.
Nun tönt ein helles Klingen
Ein Grüßen und ein Singen:

Komm lieber Mai und mache
Die Bäume wieder grün,
Es ist nun deine Sache,
Dich also zu bemühn
Hüll' wieder Wald und Wiesen ein
In Blütenduft und Sonnenschein
Laß blühen Dorn und Flieder
Und drück' die Trübsal nieder.

Laß Halm und Gräser sprießen
Und laß die Saat gedeihn,
Laß auch den Spargel schießen,
Doch schärfe jedem ein:
Das sei die einzige Schießerei,
Die Du gestattest, lieber Mai,
Mögst Du uns sonst bewahren
Vor Unheil und Gefahren.

Laß wieder sich vertragen
Die Menschen überall,
Es darf allein nur schlagen
Im Mai die Nachtigall.
Sie liefert uns ein Freikonzert,
Das keine Saalfür uns versperrt,
Und keine Eintrittssteuer
Macht den Genuß zu teuer.

Komm lieber Mai und mache
Die Welt aufs neu gesund,
Verbanne Haß und Rache
Und leg' zum Glück den Grund
Und wandle wieder weit und breit
Zur Friedenzeit die Maienzeit
Nach außen wie nach innen
Dann wird die Welt gewinnen.

Komm lieber Mai und bringe
Uns Friede, Freiheit, Brot
Und andre gute Dinge,
Dann endet alle Not.
Räum restlos mit dem Winter auf
Und schraub den Dollar nicht hinauf,
Nein, drück ihn lieber runter,
Sonst treibt er's immer bunter.

Aus bangem Traum erwache
Alldeutschland, frei der Qual,
Komm lieber Mai und mache,
Die alle Welt normal
Dann wollen wir beim Maientrank
Zum Schlusse sagen: Habe Dank,
Du Freund und Trostbereiter
Wir grüßen Dich! Ernst Heiter.

Zur Kurzweil.

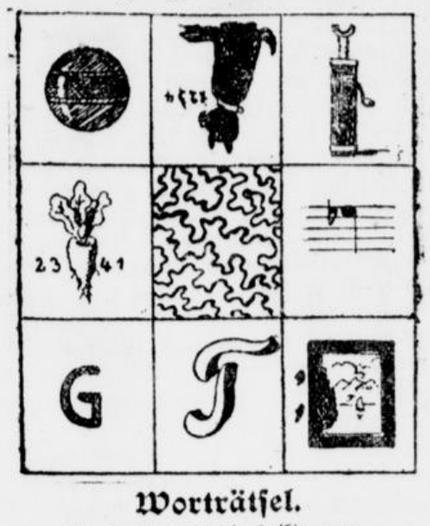
Problem „Gardinenpredigt".



Scherzrätsel.

Welcher Unterschied ist zwischen einem Feldherrn und einem früheren Nachtwächter?

Rösselsprungrätsel.



Worträtsel.

Was getrennt mir heil'g war,
Heischt vereinet Strafe gar.

Auflösungen der Rätsel in voriger Nummer.

Auflösung des Vexierbildes: „Wo ist der Fasan?" Bild umdrehen, dann oben im Fuße des Jägers.

Auflösung des Palindroms: Kram — Mark.

Auflösung des Bilderrätsels Nr 6:

„Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Der wollte keine Knechte."

Auflösung des Keilrätsels:

Absenk
Kaiser
Keise
Eris
Sie
Ei
E

Richtige Lösungen sandten ein: Frau Wilhelm Hedtfeld, Hagenerstraße 33 a.

In der Drogerie. „Geben Sie mir etwas gegen erfrorene Ohren!" — „Für wieviel?" — „Für alle beide." [„Meggendorfer Blätter."]

Allgemeine Abrüstung. (Eine Reminiszenz!) Im „Punch" vom 4. Oktober 1879 stand zu lesen:

Türkei: „Allgemeine Abrüstung? Bismillah! Aber wer soll denn den Anfang damit machen?"

Rußland: „Wollen Sie's nicht tun? Ich verspreche Ihnen auf mein Ehrenwort als Gentleman, daß ich nachkomme — fast sofort."

Italien: „Das wäre in der Tat eine Huldigung an die große Göttin der Freiheit. Österreich möge nur vorangehen; das vereinte Italien wird dann auch nicht abseits stehen."

Österreich: „Großartiger Gedanke, das. Aber in welcher Reihenfolge sollen wir die Bewegung ausführen?"

Deutschland: „Nun, doch selbstverständlich alle gleichzeitig!"

Frankreich: „Mit Ausnahme von Frankreich, das das Vertrauen Europas genießt und das sich gerade wegen des Vertrauens, das es überall erweckt, am besten dazu eignet, das Amt einer europäischen Polizei zu versehen."

Das ist eine zeitgemäße Ausgrabung, und sie ist um so bemerkenswerter, als sie dem bekanntesten englischen Witzblatt entstammt.

Kathederblüte. „Ist das wieder eine Unruhe heute. Dauernd wird da auf den hintersten Bänken gesprochen. Nun seien Sie doch mal einen Augenblick ruhig, damit ich hören kann, wer da eigentlich andauernd spricht." [„Jugend."]

Ein zarter Wink. Die englische Schriftstellerin Thyllis Austin hatte einmal einem Bewundrer ihres Talents mitgeteilt, daß ihr die besten Gedanken für ihre Geschichten und Gedichte in der Badewanne kämen. Als sie nun volle drei Monate geschwiegen und nichts veröffentlicht hatte, erhielt sie von ihm ein Briefchen, das ganz kurz fragte: „Liebe Miß Austin, wäre es nicht Zeit, daß sie wieder ein Bad nähmen?" [„Daily Chronicle", London]

Kinder und Narren. „Mutti, warum hat denn der Papa so wenig Haare auf dem Kopf?" — „Weil er so viel denkt." — „Und weshalb hast du denn so viele?" [„Simplicissimus"]

Trinkspruch. Man trinkt oft nur deshalb Brüderschaft, weil man vorher schon vieles andre getrunken hat [„Jugend."]

Schön ist ein Zylinderhut. — — —

Ein Erlebnis in sechs Bildern.



Herr Dickmann schläft in guter Ruh,
Hat fest die beiden Aeuglein zu.
Auf dem Zylinder in der Nähe
Hockt hinterlistig eine Krähe



Neugierig und voll Wißbegier
Ist häufig solch ein schwarzes Tier,
Um Lebewesen zu entdecken,
Tät's tief den Kopf ins Futter stecken,
Verheddert sich und hopst mit Macht;
Herr Dickmann darob jäh erwacht,
Und ehe er sich kann besinnen,
Da tanzt sein Hut auch schon von hinnen.



Unglaublich, aber wunderbar,
Er hüpft auf einen Baum sogar.
Dickmann möcht' ihn nicht sitzen lassen,
Und traut sich nicht, ihn anzufassen.



